



UNIVERSITÄTSSTADT
GARCHING.

KONZEPTION

*Erkläre mir - ich werde vergessen,
Zeige mir - ich werde mich erinnern,
Lass mich es tun - ich werde verstehen.
(Konfuzius)*





INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| 1. VORWORT DES TRÄGERS | 4 |
| 2. VORWORT UND GESCHICHTE | 4 |
| 3. LEITBILD | 6 |
| 4. RAHMENBEDINGUNGEN | 7 |
| 4.1 TRÄGER | 7 |
| 4.2 LAGE, EINZUGSGEBIET, RÄUMLICHKEITEN | 8 |
| 4.2.1. DIE FUNKTIONSRÄUME IM HAUS | 8 |
| 4.3 PERSONAL | 14 |
| 4.4 ÖFFNUNGSZEITEN | 14 |
| 4.5 SCHLIEßTAGE | 14 |
| 4.6 ORGANISATORISCHES | 15 |
| 5. GESETZLICHE VORGABEN | 17 |
| 6. DAS TEAM – EIN KOMPETENTER ERZIEHUNGSPARTNER | 17 |
| 7. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN | 18 |
| 8. ZIELE UND GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT | 19 |
| 8.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN | 21 |
| 8.2 THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE | 22 |
| 8.2.1 WERTEORIENTIERT UND VERANTWORTUNGSVOLL HANDELNDE KINDER | 22 |
| 8.2.2 SPRACH- UND MEDIENKOMPETENTE KINDER | 22 |
| 8.2.3 FRAGENDE UND FORSCHENDE KINDER | 24 |
| 8.2.4 KÜNSTLERISCH AKTIVE KINDER | 25 |
| 8.2.5 STARKE KINDER | 27 |
| 8.3 ENTWICKLUNGSAUFGABEN UND BEDÜRFNISSE VON KINDERN | 27 |
| 8.4 PARTIZIPATION | 29 |
| 9. ERLEBNISWELT MINIKINDERHAUS | 30 |
| 9.1. DER TAGESABLAUF | 31 |
| 9.1.1. DER VORMITTAG | 31 |
| 9.1.2. DER NACHMITTAG | 35 |
| 10. VERNETZUNG UND KOOPERATION | 41 |
| 11. KINDERSCHUTZ | 42 |
| 12. QUALITÄTSSICHERUNG | 42 |
| 13. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 43 |
| 14. SCHLUSSWORT | 43 |





1. VORWORT DES TRÄGERS

Sehr geehrte Eltern,

ich freue mich, dass Sie Ihr Kind in einer unserer Einrichtung angemeldet haben und uns damit Ihr Vertrauen entgegenbringen. Dafür danke ich Ihnen und heiße Sie und Ihre Familie sehr herzlich willkommen.

Für die Arbeit in der Einrichtung gilt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen aktuell geltenden Verordnungen (AVBayKiBiG) sowie die anderen einschlägigen, rechtlichen Bestimmungen. Der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag orientiert sich ferner an der städtischen Satzung zur Benutzung der Kindertageseinrichtungen sowie der vorliegenden pädagogischen Konzeption in der jeweils gültigen Fassung.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Teil des städtischen Lebens sowie der örtlichen Gemeinschaft und für Sie und Ihr Kind ein wichtiger Ort der Begegnung. Ihr Kind wächst bei uns in einer vertrauensvollen Umgebung auf, wird wertschätzend und liebevoll von den pädagogischen Fachkräften in seiner Entwicklung begleitet, gebildet und gefördert. Die Beziehung zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt Ihrem Kind die notwendige Sicherheit und ermutigt es zu einem selbstbestimmten, verantwortlichen Leben.

Wir wollen Sie als Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten in Ihrer Erziehungsverantwortung begleiten und stärken. Ein partnerschaftliches und offenes Miteinander zum Wohle Ihres Kindes ist uns ein großes und besonderes Anliegen. Von Ihrer Seite erwarten wir die gleiche Offenheit und Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit. Wenn Sie Fragen, Anregungen oder konstruktive Kritik einbringen wollen, finden Sie in den pädagogischen Fachkräften, in der Einrichtungsleitung sowie beim Träger jederzeit kompetente Ansprechpartner.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und erlebnisreiche Zeit mit vielen guten Erfahrungen und Eindrücken in unserer Einrichtung.

Sybille Kink

Kita Managerin

Fachbereich Bildung & Soziales Stadtverwaltung
Garching b. München



2. VORWORT UND GESCHICHTE

Das Minikinderhaus Garching wurde im Januar 2013 eröffnet. Um den notwendigen Betreuungsbedarf für Kindergarten- und Hortkinder abzudecken, stellte die Stadt Garching einen neuen Container auf.

Konzipiert wurde das Haus für 50 Kinder: ca. 20 Kindergartenkinder und ca. 30 Hortkinder.

Eine bereits bestehende Gruppe von Hortkindern fand hier eine neue Heimat. Von März 2013 bis März 2014 erfolgte die Aufnahme der Kinder in der Kindergartengruppe.

Aufgrund von erhöhtem Platzbedarf, wurde der Hortbereich 2017 von 30 auf 50 Kinder erweitert.

Eine besondere Bereicherung für das Haus stellt die breite Altersmischung von 3 – ca. 10 Jahren dar. Es gibt vielfältige Verknüpfungspunkte für die „Kleinen“, als auch die „Großen“.

Alle Kinder kennen alle Pädagog*innen und diese wiederum alle Kinder.

Die Lage ist naturnah und dennoch zentral, sowohl die Isarauen als auch der Ortskern von Garching sind fußläufig.

Das Minikinderhaus soll für Kinder, Eltern und die pädagogischen Mitarbeiter*innen ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens sein.





3. LEITBILD

■ ENTDECKEN

■ FORSCHEN

■ SPIELEN

■ ABENTEUER ERLEBEN

Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit einzigartig und wird so wie es ist wertgeschätzt.

Die Kinder fühlen sich im Minikinderhaus wohl und finden eine anregende Umgebung vor, in der sie sich bestmöglich individuell und ganzheitlich entwickeln können.

Wir sind liebevolle, zuverlässige und kompetente Begleiter*innen auf diesem Weg. In unserer Vorbildfunktion, durch das Vorleben von Normen und Werten, unterstützen wir die Kinder, sich zu einem vollwertigen Mitglied unserer Gesellschaft zu entwickeln.

Im alltäglichen Austausch lernen die Kinder und Erwachsenen von- und miteinander und bauen eine stabile und tragfähige Beziehung auf.

Kinder erwerben die Fähigkeit, selbstständig zu denken und zu handeln, Regeln und Grenzen zu kennen und einzuhalten, Konflikte angemessen zu lösen, anderen Kulturen und Lebensentwürfen Toleranz und Respekt entgegenzubringen.

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern kann dieses Verhalten tagtäglich eingeübt werden. Die Kindergartenkinder werden bestmöglich auf die Schule vorbereitet, Hortkindern wird neben der Hausaufgabenbetreuung auch ein Ausgleich zur Schule geschaffen.

Ziel ist ein mündiger und kritikfähiger, in sich gefestigter Mensch, mit der Fähigkeit sein Leben zu gestalten.

Wir arbeiten offen und nach dem situationsorientierten Ansatz, orientieren uns am Jahreskreislauf und seinen Festen sowie an aktuellen Situationen. Die Ausgestaltung ist ein kreativer Entwicklungsprozess, an dem Kinder und Fachpersonal beteiligt sind.

Wir verstehen Partizipation (Beteiligung) von Kindern und Eltern als Bereicherung.

Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr und sie haben Mitspracherecht bei der Planung von Ausflügen, Festen, Angeboten u.v.m.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und ist an deren Bedürfnissen orientiert.



4. RAHMENBEDINGUNGEN

4.1 TRÄGER

Die Stadt Garching b. München ist Träger unserer Einrichtung und schafft den Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages.

Im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Kindertagesstätte sind die Kernaufgaben unseres Trägers u.a.:

- Erstellung von Gebäuden und Instandhaltung der Einrichtung sowie der Außenflächen
- Gewährleistung materieller und räumlicher Bedingungen
- Erstellen von Bildungs- und Betreuungsverträgen sowie Buchungsvereinbarungen mit den Eltern
- Gebührenerhebung- und -abwicklung
- Beratung von Eltern bei der Beantragung von Beitragszuschüssen
- Zuschusswesen, Beantragung und Verwaltung Kind bezogener Förderung
- Aufstellung des Haushaltes, Kontrolle und Dokumentation
- Personalgewinnung, Einstellen von Fach- und Ergänzungskräften
- Personalentwicklung durch Qualifizierung und Begleitung
- Vertretung der Belange städtischer Kinderbetreuungseinrichtungen auf regionaler Ebene

Gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen im Rathaus, der Leitung und dem Team sind ein wichtiger Schlüssel zur gelingenden Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Ein Herz für Kinder und deren Familien sowie ehrliches Interesse für die Anforderungen, die an moderne Pädagogik gestellt wird, sind selbstverständliche Maxime.

Der Träger verfügt über ein Grundwissen pädagogischer Ansätze und Methoden, die in unserer Einrichtung durchgeführt werden und wird in entscheidende Bildungsprozesse und Veränderungen miteinbezogen.

Die Stadtverwaltung initiiert die Personalgewinnung und unterstützt die Einrichtungsleitung bei der geeigneten Personalauswahl.

Unsere Mitarbeiter*innen und das gesamte Team werden in der persönlichen und kollektiven Lern- und Entwicklungsbereitschaft kontinuierlich gefördert.

Eine Kooperation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt, die Einrichtungsleitung tauscht sich in regelmäßigen Dienstgesprächen mit der Trägerverantwortlichen aus, stimmt Neuaufnahmen von Kindern ab und erhält Beratung in pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Anliegen.



Im Kreis der städtischen Leitungen werden konzeptionelle pädagogische Inhalte, betriebliche Organisation und sozialräumliche Themen besprochen.

Der Fachbereich Bildung und Soziales erhält einmal jährlich die Ergebnisse der Elternbefragung. Auf Wunsch ist eine Teilnahme der Trägervertretung bei Elterngesprächen oder Elternveranstaltungen möglich.

4.2 LAGE, EINZUGSGEBIET, RÄUMLICHKEITEN

Das Minikinderhaus liegt in einem Wohngebiet, naturnah am Mühlbach und die Isarauen sind fußläufig zu erreichen.

Das Einzugsgebiet ist die Stadt Garching mit den Ortsteilen Hochbrück und Dirnismaning.

Das Kind findet im Kinderhaus Räume vor, die es anregen zum Handeln, Spielen und Lernen.

Als Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

- Sieben Funktionsräume
- eine Küche
- großzügiger Flur
- ein Büro
- ein Personalraum
- Sanitärbereiche für den Kindergarten, Hort und das Personal

4.2.1. DIE FUNKTIONSRÄUME IM HAUS

In unserem Haus profitieren die Kinder von Freiräumen, sogenannten Funktionsräumen, innerhalb derer sie selbstbestimmt mit anderen Kindern zusammen oder alleine ihren Interessen nachgehen können.

Die Räume sind anregend, auffordernd und selbstständig nutzbar gestaltet und haben einen hohen Aufforderungscharakter.





Die Kinder können sich nach ihren Fähigkeiten und Neigungen entfalten und sich den Räumen eigenständig zuordnen. Hierbei nutzen sie auch ihre Selbstbestimmung bei der Auswahl an Spielpartnern und Bezugspersonen.

Dieses Konzept wird durch feste Strukturen und Regeln unterstützt. Die Regeln sind in den Funktionsräumen dokumentiert und werden in der täglichen Arbeit mit den Kindern geübt.

Um sich vom Schulvormittag zu erholen, brauchen die Schulkinder auch Zeit für Entspannung. Verschiedene Interessen, Altersstufen und verschiedene Geschlechter treffen aufeinander.

Dabei ist gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich.

Das Spiel nimmt in dieser Altersstufe einen großen Platz ein, aber auch Langeweile zu haben und damit zurechtzukommen, kann für Kinder lehrreich sein.

Wir geben Impulse und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen bzw. Interessen der Kinder und dem Jahreskreislauf. Die Angebote haben freiwilligen Charakter.

Für die Freizeitgestaltung eignet sich Projektarbeit zu bestimmten Themen. Auch Schwerpunktthemen wie z.B. Werken, künstlerisches Gestalten, Schach, Naturerfahrung, Experimente, Musik und Tanz, Kochen können angeboten werden.

BISTRO/SPIELOTHEK

Am Vormittag können die Kindergartenkinder nach dem Morgenkreis – ca. 10.00 Uhr, im Bistro/Spielothek, an den vorbereiteten Tischen, frühstücken. Bis 11.00 Uhr steht die Spielothek den Kindern zur Verfügung.

Von 12:00 – 14:00 Uhr ist unser Bistro geöffnet.

Wir bieten den Kindern:

- ein warmes Mittagessen an
- es stehen ihnen Tee und Wasser zur Verfügung
- es gibt täglich eine Nachspeise oder bei Süßspeisen eine Vorsuppe



Die Kindergartenkinder und die Hortkinder können gemeinsam ihr Mittagessen und die Nachmittagsbrotzeit einnehmen.

Der Essensplan hängt wöchentlich für Kinder und Eltern aus. Kinder welche noch nicht lesen können, haben die Möglichkeit, den Speiseplan mit Hilfe eines digitalen Stiftes anzuhören.



Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl der Speisen und können mit einem Bewertungssystem angeben, welches Essen ihnen geschmeckt hat und welches nicht.

30 Kinder können gleichzeitig an drei 6er-Tischen und drei 4er-Tischen essen, wobei der Sitzplatz frei wählbar ist. Im Kindergartenalter kann die freie Platzwahl nicht gewährleistet werden, da hier die Kindergartenkinder häufig noch mehr Unterstützung durch Erzieher*innen brauchen und die Höhe des Tisches relevant ist.

Die Kinder können selbst entscheiden was, wie viel und wann sie ihr Essen einnehmen wollen.

Durch eine Art „Restaurant-Atmosphäre“ wollen wir eine angenehme und ruhige Zeit schaffen.

Das Vermitteln von Sauberkeit, Tischsitten, Regeln und das Kennenlernen neuer Gerichte sind uns ein wichtiger pädagogischer Inhalt.

Nach dem Mittagessen wechselt der Raum seine Funktion und wird zur Spielothek. Hier stehen den Kindern die verschiedensten Tischspiele und Puzzle zur Verfügung. Sie können in einer ruhigen Atmosphäre das Spiel genießen und mit den Betreuer*innen neue Spiele ausprobieren und kennenlernen. Ab 15 Uhr können die Kinder im Bistro nochmal eine Brotzeit einnehmen, die von zuhause mitgebracht wird.

KREATIVRAUM/FORSCHERECKE

Im Kreativraum werden die Kinder zu selbstständigem, kreativem und phantasievollem Handeln angeregt.

Die Materialien, welche den Kindern zur Verfügung stehen sind vielfältig, umfangreich und bieten eine Fülle an Erfahrungsmöglichkeiten.

Die Kinder können basteln und kneten an den bereitstehenden Tischen.

Ebenso können sie die Forscherecke im Raum nutzen.

An den verschiedenen Tischen (Mal- und Basteltisch, Knettisch usw.) lernen die Kinder der verschiedenen Altersgruppen beim Aneignen von Arbeits- und Gestaltungstechniken, sich gegenseitig auszutauschen, zu unterstützen und zu beraten. Die Erzieher*innen stehen den Kinder begleitend zur Seite.

Ein Teil des Kreativraumes ist als Forscherecke eingerichtet. Naturwissenschaftliche Experimente wecken die Neugier der Kinder.





Material zum Erforschen von Licht, Farben, Magnetismus und Flüssigkeiten stehen zur freien Verfügung. Ebenso können die Hortkinder auf Literatur zurückgreifen, mit der sie selbst Experimente entwickeln können.

KONSTRUKTIONSRaum



Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, mit vielfältigen Materialien zu bauen, z.B. mit Holzbausteinen, Lego und Lego Duplo oder Naturmaterialien.

Im Spiel erfahren die Kinder hier vielfältiges Wissen, sie relativieren zwischen Groß und Klein, machen räumliche Zuordnungen, wie z.B. innen und außen, erfahren grundlegende Gesetze der Statik uvm.

Bauen ist ein grundlegender Bestandteil des kindlichen Spieles. Kinder eignen sich die Welt mit ihren physikalischen Gesetzmäßigkeiten an und erkunden sie.

Sie bauen alleine oder gemeinsam mit anderen und sie verbinden das Bauen mit Fantasiespielen.

Außerdem steht den Kindern unter Begleitung eines/r Erzieher*in eine Werkbank zur Verfügung, welche die Kinder zum Werken und Konstruieren nutzen können.

BEWEGUNGSRaum

Vormittags findet hier der Morgenkreis statt, indem mit den Kindergartenkindern der Tag besprochen wird.

Im Laufe des Tages wechselt der Raum seine Funktion.

Er bietet für alle Kinder Platz zum Rennen, Rutschen, Tanzen, Springen und ermöglicht den Kindern vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten.

Hierfür stehen diverse Materialien (z.B. Matten, Bälle, Tücher, Ringe.....) bereit.

Gern bauen die Kinder Höhlen und Burgen mit den Tukluk-Matten.

Gleichzeitig können die Kinder in diesem Raum ihren Bewegungsdrang ausleben.





ROLLENSPIELRAUM

Im Rollenspielraum können die Kinder alle Aspekte des Alltags nachspielen und sich neu erfinden.

Es stehen den Kindern Verkleidungen zur Verfügung und zudem ist eine kleine Küche und eine Sitzzecke mit einem Tisch und Stühlen vorhanden.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen und sich im sozialen Miteinander zu üben.

Dieser Raum wird besonders von den jüngeren Kindern sehr gerne genutzt, aber auch unsere Hortkinder (bis zur 2. Klasse) sind immer wieder dort zu finden.



MEDIATHEK/RUHERAUM



Von ca. 12.45 - 14.00 Uhr wird die Mediathek zum Ausruhen und Entspannen genutzt.

Die Kindergartenkinder, welche müde sind und bei Bedarf auch einzelne Hortkinder können in einem abgedunkelten Raum bei Musik oder einer Geschichte neue Kraft für den Nachmittag tanken.

Nachdem Ruhen wechselt der Raum seine Funktion.

In der Mediathek stehen den Kindern konventionelle Medien, wie Bücher, Zeitschriften, Tip Toi, CD`s und Hörspielkassetten zur freien Verfügung.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit weitgehend selbständig den Laptop und die Tablets zu nutzen. Sie arbeiten mit Textverarbeitungs- und Malprogrammen, spielen Lernspiele, drehen Film uvm..

Wir nehmen hierbei vor allem die wichtige Rolle einer Begleitung ein. Wir stecken den zeitlichen Rahmen ab, wählen Software und Apps sorgfältig aus und koordinieren das Miteinander am PC und Tablet. Vor allem aber stehen wir als ständige Ansprechpartner*innen zur Seite.

Hierbei geht es nicht nur um die technischen Nutzungskompetenzen, sondern auch um ein reflexives Betrachten der Medien: Wie viel Zeit am PC/Tablet ist gut für mich? Worin unterscheiden sich bekannte Medien? usw.



Zudem wird die Sozialkompetenz der Kinder gefördert, denn die Kinder arbeiten nur selten alleine am PC/Tablet. In der Regel wollen sie ihre Erkundungen mit anderen teilen und sitzen gerne gemeinsam am Computer/Tablet.

Mit unserer Begleitung steht den Kindern auch das Internet zur Verfügung. Hier suchen sie Bilder, Anregungen und Informationen für ihre Hausaufgaben oder für die Freizeitgestaltung, z.B. Malvorlagen oder Spielideen.

Wir vereinbaren notwendige Netz- und Sicherheitsregeln mit den Surfanfängern, unternehmen gemeinsam die ersten Schritte, wählen kindgerechte Angebote aus und nutzen unterstützend technische Schutzmöglichkeiten.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Medienkonzept.

HAUSAUFGABENRAUM



Der Hausaufgabenraum ist von 12:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Die Kinder haben eine Stunde Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Im Hausaufgabenraum dürfen sich die Kinder ihren individuellen Hausaufgabenplatz suchen und sich verschiedene Hilfsmittel nehmen, wie z.B. Matten, Knietabletts uvm.

Die Hauptverantwortung für die Hausaufgaben liegt bei den Kindern und bei den Eltern. Der Hort überprüft die Hausaufgaben auf Vollständigkeit.

Im Hort können die Kinder die schriftlichen Hausaufgaben **von Montag bis einschließlich Donnerstag** zu erledigen.

Die 4.Klässler haben die Möglichkeit für die Hausaufgaben auf den Personalraum auszuweichen und übernehmen nach und nach selber die Verantwortung für ihre Arbeit, um sie auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten.



GARTEN UND ROTER PLATZ

Im Garten können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und ihre überschüssige Energie abbauen.

Neben der Nutzung des Gartens steht uns auch zu bestimmten Zeiten der Sportplatz des Gymnasiums zur Verfügung.

Ebenso nutzen wir regelmäßig für Bewegungsangebote die Nähe zum Mühlbach, der Isar und ihrer Auen.



4.3 PERSONAL

Leitung: staatl. anerkannte Erzieherin und Fachpädagogin für Hortpädagogik und Medienpädagogik

- Fünf pädagogische Fachkräfte und fünf Ergänzungskraft
- eine Küchenkraft
- jährlich wechselnde Praktikanten

4.4 ÖFFNUNGSZEITEN

7.30 – 17.00 Uhr

Kernzeit Kindergarten: 8.30 – 12.30 Uhr

4.5 SCHLIEßTAGE

- drei Wochen während der Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige
- zum städtischen Betriebsausflug
- an ein bis zwei Brückentagen im Jahr
- ein bis zwei Fortbildungs- oder Konzeptionstage im Jahr

Die Schließtage werden den Eltern spätestens zu Beginn des Betreuungsjahres mitgeteilt. Sie können für alle Einrichtungen auf der Homepage der Stadt Garching eingesehen werden. Sofern ein Notdienst an einem oder mehreren Schließtagen benötigt wird, setzen Sie sich bitte fristgerecht mit der Einrichtungsleitung in Verbindung. In diesem Fall kann Ihr Kind in einer anderen Einrichtung betreut werden, die zu dieser Zeit geöffnet hat.



4.6 ORGANISATORISCHES

Anmeldezeitpunkt:

Die Anmeldung erfolgt über das onlinegestützte Programm Little Bird, am Tag der offenen Tür und durch persönliche Vorstellung in der Einrichtung nach Terminvereinbarung. Sie können jederzeit einen Anmeldeantrag bei uns oder bei der Stadt Garching abgeben.

Ihr Kind muss bei Kindergartenbeginn 3 Jahre alt sein. Die Plätze werden ab September vergeben, bei freien Plätzen auch während des Jahres.

Tag der offenen Tür:

An einem Samstagnachmittag im Frühjahr können Sie unser Haus besichtigen und mit dem Personal Kontakt aufnehmen.

Krankheiten und Abwesenheiten:

Krankheiten des Kindes sind uns unverzüglich mitzuteilen. Bei ansteckenden und meldepflichtigen Krankheiten bitten wir Sie um die Vorlage eines Attests (siehe Gebühren- und Benutzerordnung).

Sollte Ihr Kind aus einem anderen Grund der Einrichtung fernbleiben, so teilen Sie uns das bitte auch spätestens am Morgen über die App oder per Telefon mit.

Besonders wichtig ist uns im Hort die Abmeldung der Kinder. Nur so ist die Sicherheit ihres Kindes gewährleistet. Wir werden nicht durch die Schule benachrichtigt.

Buchungszeiten:

§6 (6) Änderungen in der Buchungszeit sind einmal pro Jahr möglich, jeweils zum 01.09. des laufenden Jahres. Sie müssen spätestens am 31.07. des laufenden Jahres schriftlich der Einrichtungsleitung mitgeteilt werden.

Eine Änderung der Buchungszeit kann auf schriftlichen Antrag bei der Stadt, auch außerhalb des o.g. Termins gebührenpflichtig bewilligt werden.

Eine Verlängerung der Buchungszeit kann insbesondere dann abgelehnt werden, wenn nicht ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung gestellt werden kann.

**Telefonzeiten:**

Damit die pädagogische Arbeit möglichst störungsfrei ablaufen kann, bitten wir Sie Telefonate mit dem Kindergartenpersonal bis spätestens 8.30 Uhr vorzunehmen. Gerne können Sie uns wichtige Informationen auch jederzeit über die App schicken.

Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie uns ab 11.00 Uhr wieder erreichen.

Kita-App:

Bei Eintritt in den Kindergarten oder Hort erhalten die Eltern einen Zugang zur unserer Kita-App.

Die App ermöglicht den Eltern eine einfache, sichere und datenschutzkonforme Elternkommunikation mit uns.

Informationen, Termine, Dokumente und Medien können im Kindergarten und Hort mit der Kita App verschickt und direkt Lesebestätigungen eingeholt werden.

Mittagessen:

Wir bieten für die Kinder ein warmes, abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen an.

Das Mittagessen wird täglich warm geliefert.

Das Essen entspricht den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und enthält einen BIO- Anteil von mindestens 20% der eingesetzten Lebensmittel. Mindestens 50 % der Fleisch- und Fleischprodukte werden ebenfalls in BIO-Qualität angeboten.

Der Caterer ist verpflichtet, auf eine gesunde, abwechslungs- und vitaminreiche Kost zu achten sowie Produkte der Saison und aus heimischen Anbau zu verwenden.

Aus kulturellen Gründen werden keine Gerichte mit Schweinefleisch angeboten. Auf Kinder mit Allergien wird in der Speisenzusammenstellung Rücksicht genommen.

Mahlzeiten mit Fleisch wechseln sich ab mit Fisch, Süßspeisen und vegetarischen Gerichten. Es gibt täglich eine Nachspeise (z.B. Joghurt, Pudding oder Obst). Als Getränke werden ungesüßter Tee und Wasser angeboten.

Vor dem Essen werden die Hände gewaschen. Die Kinder können selbst entscheiden was und wieviel sie essen, sie werden dazu ermutigt alle Speisen zu probieren.

Gesunde Ernährung, Tischmanieren und Tischgespräche werden gefördert. Die Kinder haben ausreichend Zeit zum Essen.



5. GESETZLICHE VORGABEN

Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat der Bund einen deutschlandweit einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen.

Unsere Einrichtung findet ihre Grundlagen unmittelbar im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das am 01.08.2005 in Kraft trat, verankert, sowie in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die vor allem die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegt.

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gibt uns Orientierung für die Planung und Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit.

Im § 81 SGB VIII und Art. 31 BayEUG ist der gemeinsame Auftrag der Zusammenarbeit von Schule und Hort verankert. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gibt Empfehlungen für die Arbeit in bayerischen Horten.

6. DAS TEAM – EIN KOMPETENTER ERZIEHUNGSPARTNER

Unsere pädagogisches Personal betreut die Kinder im offenen Konzept, alle Mitarbeiter*innen kennen jedes Kind.

Wir sind über neue Entwicklungen informiert und nutzen die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen um unsere berufliche Tätigkeit weiter zu entwickeln.

Die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen nutzen wir für

- Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Planung von Festen, Ausflügen, Projekten, Elternarbeit
- kollegiale Beratung
- Supervision
- Austausch über Fortbildungen
- Konzeptarbeit



7. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Wir legen Wert auf eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder. Eine Basis des gegenseitigen Vertrauens ist unabdingbar, damit die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gelingen kann.

Beim Aufnahmegespräch und der Eingewöhnung des Kindes erhalten wir wichtige Informationen über das Kind, seine Vorlieben und Verhaltensweisen im kontinuierlichen Austausch.

Ideen und Anregungen der Eltern sind erwünscht.

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächen tauschen wir uns über die Entwicklung des Kindes aus. Der gute Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften vermittelt dem Kind Sicherheit und es erlebt Konsequenz und Klarheit. Dies unterstützt das Kind in seiner Entwicklung und kann der Familie bei Problemen und Konflikten eine Hilfestellung sein.

Das Kind wird in seiner Entwicklung unterstützt und die Familie bei Bedarf über weitere Fördermöglichkeiten informiert. Wir sind mit Fachdiensten vernetzt und vermitteln auf Wunsch der Eltern Therapieangebote.

Zu Beginn des neuen Kindergarten-/ Hortjahres wählen Erziehungsberechtigte Elternbeiräte als Vertreter ihrer Interessen.

§3 (2) Die Zusammensetzung sowie Befugnisse und Aufgaben für die Elternbeiräte ergeben sich aus Art.14 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

(Auszug aus der Satzung der Stadt Garching b. München über die Benutzung ihrer Kindergärten/-horte)

Idealerweise setzt sich der Elternbeirat aus Eltern sowohl vom Kindergarten als auch vom Hort zusammen.

Formen der Zusammenarbeit:

- Infotafeln
- Elternpost per Email
- Elternabende
- Feste und Aktionen
- Elterngespräche
- Elternbeirat
- Jährliche Elternbefragung
- Kita-App





8. ZIELE UND GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit
- Lernen ist ein lebenslanger Prozess
- Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten
- Kinder haben Rechte – auf Mitsprache und Mitgestaltung
- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern – es ist einzigartig
- Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen

Neben der Förderung der sozialen, motorischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten ist es uns ein Anliegen, Lebenslust und positive Lebenseinstellung zu fördern.

Schwerpunkte im Minikinderhaus:

- **Partizipation**
- **Offenes Konzept (keine festen Gruppenstrukturen)**
- **Medienpädagogik**
- **Sprachförderung**
- **Projektarbeit**
- **Situationsorientierter Ansatz**

Pädagogische Grundhaltung der Fachkräfte:

Wir bringen jedem Kind unsere bedingungslose Wertschätzung entgegen und begleiten es durch einfühlsame Zuwendung und reflektierte Beobachtung.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter*in und fördern im Rahmen eines prozessorientierten und ganzheitlichen Vorgehens die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes, achten auf das Wohlbefinden und stärken das Selbstwertgefühl.

Die Kindertageseinrichtung bietet den Kindern eine anregende Umgebung. Dabei steht das Spiel als die elementarste Form des Lernens im Vordergrund.



„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“ (Zitat Friedrich Fröbel)

Im Spiel erfahren Kinder:

- Ausdauer und Konzentration
- Soziales Miteinander
- Freude und Spaß
- Zahlen- und Mengenverständnis
- Bewegungsförderung
- Respektvollen Umgang
- Verarbeitung von Erlebnissen
- Kreativität und Phantasie
- Gefühle zu äußern und zu zeigen
- Entdeckung von neuen Interessen
- Logisches Denken
- Regeln
- Wertschätzender Umgang mit Material
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Kommunikation
- und noch viel mehr



Dokumentation:

Dokumentation ist in unserer täglichen Arbeit unerlässlich und selbstverständlich. Sie dient dazu, den Entwicklungsstand des Kindes regelmäßig zu überprüfen, besondere Vorkommnisse für Team- und Elterngespräche als Gedankenstütze festzuhalten. Durch Dokumentation sorgen wir auch für Information über unsere Arbeit und somit für Transparenz.

Formen der Dokumentation:

- Konzept
- Flyer
- Homepage des Trägers
- Portfolio (im Kindergarten)



- Beobachtungsbögen (wir verwenden Sismik oder Seldak und Perik als Beobachtungsinstrument für den Kindergarten; die Bögen werden einmal jährlich ausgefüllt; Im Hortbereich arbeiten wir mit Bögen für Schulkinder, die einmal jährlich ausgefüllt werden)
- Aushänge und Monatsplan
- Gruppentagebuch
- Kita-App
- Protokolle (Team- und Elternbeiratssitzung, Elterngespräche, Mitarbeitergespräche)
- Elternbriefe
- Fotos
- Öffentlichkeitsarbeit/ Presse

Im Rahmen unserer Dokumentation, arbeiten wir mit Fotos von den Kindern, welche wir im täglich miteinander von ihren Kindern machen.

8.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen.

Die Förderung der Basiskompetenzen ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft, sondern stets im Zusammenhang mit aktuellen Situationen, sozialem Austausch, den im Kindergarten behandelten Themen und den dargelegten Bildungs- und Erziehungsbereichen steht.

Auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans fördern wir folgende Kompetenzen:

- lernmethodische Kompetenz (das Lernen des Lernens)
- den Erwerb von personalen, sozialen, kognitiven, physischen und motivationalen Kompetenzen
- die Entwicklung von freiheitlich – demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Teilnahme an Entscheidungen
- die Entwicklung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit)



8.2 THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ (afrikanisches Sprichwort)

Es liegt bei all unseren pädagogischen Aufgaben, ob wir mit den Kindern singen, zusammen essen, vorlesen oder den Kindern zuhören, ein Bild vom Kind zu Grunde, das in seiner Einmaligkeit erkannt und begleitet werden möchte.

Jedes Kind ist von Beginn seines Lebens an einmalig und unverwechselbar in seiner Individualität.

8.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen:

Kinder brauchen Informationen darüber, was Erwachsene von ihnen erwarten. Sozialverhalten lernen Kinder, wenn ihnen Regeln des Zusammenlebens vorgelebt und vermittelt werden. Im Kinderhaus können sie Beziehung und Bindung zu Betreuungspersonen und anderen Kindern aufbauen.

Sie erleben eine Gemeinschaft und sind selbst ein Teil von ihr.

Sie üben Kontaktaufnahme und die Pflege von Beziehungen. Dabei üben Kinder angemessene Umgangsformen wie Rücksichtnahme, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft. Sie üben eine angemessene gewaltfreie Form von Konfliktlösung. Bei uns treffen viele verschiedene Persönlichkeiten und Alters aufeinander.

Auch die pädagogischen Fachkräfte agieren in manchen Situationen anders als die Eltern. Sie haben Vorbildfunktion, denn Kinder lernen am Modell.

Wir vermitteln Werte wie z.B. Toleranz und Respekt gegenüber anderen Meinungen, Aussehen, Kulturen und Religionen. Die Kinder erleben und lernen auch regionale Sitten und Bräuche kennen.

8.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy:

Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit sind unerlässlich für die Kommunikation. Kinder lernen Sprache am Besten im persönlichen Kontakt und in Alltagssituationen. Kinder müssen in der Lage sein, ihre Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle sprachlich ausdrücken zu können. Wir wecken bei Kindern die Sprechfreude.

Sie erweitern ihren Wortschatz und üben den grammatikalisch richtigen Satzbau ein.



Unsere sprachanregenden Angebote sind unter anderem:

- direkte und kollektive Gespräche
- Erzählen von Geschichten, Märchen, Betrachten von Bilderbüchern
- Lesecke
- Singen von Liedern und Spielen von verschiedenen Spielen (Brettspiele, Kreisspiele uvm.)
- Erlernen von Reimen, Gedichten und Abzählversen, Rätsel
- Geschichten erfinden
- Kasperltheater und Theaterbesuche
- Büchereibesuche
- Rollenspiele
- Vorkurs Deutsch

Das medienkompetente Kind:

Unsere Aufgabe in der Medienbildung ist es, die Kinder zu befähigen, erworbenes Wissen übertragen zu können und Handlungsstrukturen zu vermitteln, die ihnen einen sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Umgang mit den Medien ermöglichen.

Auch Alternativen zur Mediennutzung bzgl. der eigenen Freizeitgestaltung spielen dabei eine Rolle.



Kinder werden befähigt, die Absichten und Wirkungen von Medien zu erkennen und bei der Verarbeitung von Medienerlebnissen gestärkt.

Wir fördern die Medienkompetenz der Kinder durch:

- Hörspiele
- IuK-Geräte (Informations- und Kommunikationsgeräte) im Lebensalltag entdecken (z.B. Fußgängerampel, Haushaltsgeräte uvm.)
- Lernen mit Medien bewusst und kontrolliert umzugehen und Alternativen zur Mediennutzung kennenlernen
- Hochwertige Medienangebote (z.B. kindgerechte Filme)
- Nutzung der Digitalkamera
- Nutzung des Laptops
- Nutzung der Tablets



Die Kinder haben die Möglichkeit, die obengenannten Medien mit unserer Begleitung kennenzulernen und auszuprobieren.

Durch regelmäßige Projekte, wie z.B. Computerführerschein, Herstellung eines eigenen Buches oder Filmes, Fotoprojekte usw. lernen wir den Kindern nicht nur den Umgang mit den Medien und IuK, sondern fördern auch Basiskompetenzen,

wie z.B. Kreativität, Diskussionsfähigkeit, Problemlösefähigkeit, flexibles Denken und lernmethodische Kompetenz.



8.2.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematische, naturwissenschaftliche, technische und informationstechnische Bildung

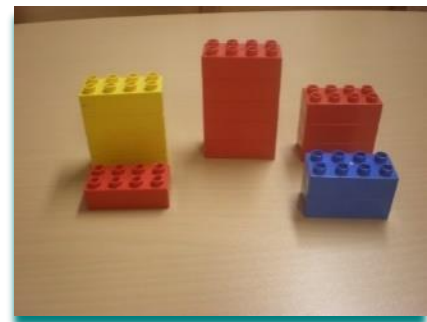
Mathematische Bildung:

Die Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten.

Die mathematische Bildung basiert auf der natürlichen Neugier des Kindes an Zahlen, Mengen und Formen.

Wir wecken und unterstützen diese Neugier durch:

- Das Kennenlernen von Zahlen
- Erkennen und Herstellen von Mustern
- Erlernen von Mengenverständnis
- Spielerisches Erfassen geometrischer Figuren mit allen Sinnen
- Erfahren von Raum-Lage-Position (oben, unten, links, rechts)
- Das Kennenlernen von Abzählreimen
- Im Alltag nutzen wir viele Gelegenheiten, mathematische Strukturen einzubeziehen. Die Kinder zählen die Kinder, Teller, Obst, Spielzeug usw. Sie zählen, wie oft sie noch schlafen müssen bis zu einem besonderen Ereignis
- Fingerspiele
- Tischspiele (z.B. Schach)





Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

Die Kinder lernen naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der Natur zu verstehen und selbst



Experimente durchzuführen.

Sie bewältigen lebensbezogene Aufgaben, die naturwissenschaftliche Grundkenntnisse erfordern.

Zugleich trägt eine naturwissenschaftlich – technische Bildung wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurechtzufinden. Kinder können bei uns:

- Experimente durchführen zum Bereich Wasser, Luft, Energie, Magnetismus uvm.
- Naturvorgänge mit allen Sinnen erleben
- Freies Experimentieren z.B. matschen im Sandkasten, Farbe-Wasser, vermischen von Materialien

Umweltbildung und Umweltbewusstsein im Sinne der Schöpfung (Mensch, Tier, Pflanze):

Kinder erleben positive aber auch ungünstige Umwelteinflüsse in ihrem Alltag.

Wir Erwachsenen haben die Vorbildfunktion, Kindern die Schönheit unserer Natur und Umwelt zu zeigen. Denn was man mag, das schützt man auch. Wir stehen in der Verantwortung, Kinder vor Schäden zu bewahren, die auf Umweltbelastungen zurückzuführen sind. In der täglichen pädagogischen Arbeit zeigen wir den Kindern z.B. wie man Wasser oder Strom spart oder wie man den Abfall trennt.

Außerdem lernen die Kinder mit Naturmaterial umzugehen, Tiere und Pflanzen besser kennenzulernen und Ausflüge in die Natur unternehmen.

Einmal wöchentlich gehen unsere Kindergartenkinder auf eine Exkursion in die nahegelegenen Isarauen und die Umgebung.



8.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetische, bildnerische, kulturelle und musikalische Bildung und Erziehung:

Kinder nehmen ihre Lebenswelt in ihrer Ästhetik, in Farben und Formen wahr und suchen Ausdrucksformen, um ihr eigenes Erleben und Empfinden darzustellen.

Im schöpferischen Tun bringen sie ihre Wahrnehmungen gestalterisch zum Ausdruck. Lust und Freude am



eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Ästhetische Bildung ist Wahrnehmung mit allen Sinnen (Kopf, Herz, Verstand) und erfasst alle



Ausdrucksformen des Kindes wie z.B. Sprache, Mimik und Gestik, Singen und Musizieren, Bewegung und Tanz, konstruieren, experimentieren, malen und werken und vieles mehr.

Es geschieht Wissensaneignung auf kreative und phantasievolle Art.

In unserer Einrichtung fördern wir das kreative Potential des Kindes, wir bieten Raum und Zeit Phantasie zu entwickeln und Ideen umzusetzen.

Im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken kann es experimentieren, durch die Ideen anderer Kinder erhält es neue Anregungen.

Im Kreativraum sind die Kinder aktiv schöpferisch tätig und leben ihre Phantasie.

Im Freispiel können sie hier malen, basteln, werken, falten, kneten, schneiden, gestalten und bauen (auch mit wertlosem Material, wie z.B. Joghurtbecher).

Sie können Farben mischen, mit Klebstoff und an der Werkbank mit Holz arbeiten.

Wir bieten regelmäßig gezielte Mal- und Bastelangebote an.

Die entstandenen Produkte wertschätzen wir und bieten einen Raum, das Geschaffene den Eltern und Besuchern zu zeigen. Bilder und Werkarbeiten werden ausgestellt und die Räume mit den Werken der Kinder dekoriert.



Musik fördert die Lebensfreude des Kindes und seine Persönlichkeit. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren wird die Sozial-, Sprach- und kognitive Kompetenz gefördert.

Der Spaß an Melodien und Rhythmus wird im experimentellen Umgang mit Instrumenten verstärkt.

Singen fördert Konzentration und Ausdauer, Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit.

Körperbewusstsein und motorische Kompetenz erlangen die Kinder beim Tanzen und dem Musizieren ohne Instrumente durch z.B. klatschen, patschen oder stampfen.

Musik bietet dem Kind auch die Möglichkeit zu entspannen z.B. beim Hören einer CD.

Kulturelle Bildung fördern wir zudem mit Museums- und Theaterbesuchen.



8.2.5 Starke Kinder

Bewegungserziehung, Sport, Tanz und Rhythmik, Gesundheitserziehung

Bewegung ist ein menschliches Grundbedürfnis. Bewegungsangebote sind für eine gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich.

Sie ist nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung notwendig.

Kinder erproben dabei ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln dabei Geschicklichkeit.

Bewegung ermöglicht Sinneserfahrungen und unterstützt das Kind, die Welt zu erforschen und kennen zu lernen.

Es kann seine Kräfte einsetzen und Grenzen seines Körpers erfahren.

Wir bieten den Kindern:

- wöchentliche Turnstunden (Kindergarten)
- Freispiel im Bewegungsraumraum
- Turn- und Bewegungsspiele, Kreistänze, Tänze
- möglichst täglich Bewegung im Freien
(Spielplatz, Spaziergang, Erkundungstag, Ausflug)
- Sinnes- und Wahrnehmungsspiele
- toben und entspannen im Wechsel
(Anspannung – Entspannung)



8.3 ENTWICKLUNGSAUFGABEN UND BEDÜRFNISSE VON KINDERN

Jedes Kind hat in der Altersphase, in der es sich befindet, Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Einschneidende Ereignisse, die nicht alle Kinder betreffen (z.B. Trennung der Eltern, Tod, Erkrankung oder andere kritische Lebensereignisse) beanspruchen die Kinder zusätzlich.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.



Entwicklungsaufgaben von Kindern sind,

- Erlernen körperlicher Geschicklichkeit
- Aufbau einer positiven Selbstwahrnehmung
- Erlernen eines sozialen geschlechtsbezogenen Rollenverhaltens
- Erlernen des Umgangs mit Gleichaltrigen
- Rechnen, lesen, schreiben lernen
- Für das Alltagsleben notwendige Denkschemata und Konzepte entwickeln
- Entwicklung von Werten, Moral, Gewissen
- Entwicklung der persönlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
- Entwicklung einer eigenen Meinung



Kinder haben aber auch Bedürfnisse:

- nach Spiel, Bewegung, Entspannung, Ruhe, Information
- nach Zugehörigkeit, Freunden und Gleichaltrigen
- Gefühle, wie z.B: Freude, Trauer oder Aggressionen, zeigen zu können
- Erwachsene, die zuhören und Fragen beantworten, Ehrlichkeit, Hilfe und Unterstützung, Sicherheit und Verlässlichkeit geben, aber auch Grenzen setzen
- Selbstständigkeit, Freiheit
- Beachtung, Wertschätzung, Beteiligung
- Junge bzw. Mädchen sein zu dürfen

Wir versuchen, diese Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen.

Die Kinder müssen auch lernen, Bedürfnisse zurückzustellen.

Neben der Förderung der personalen, physischen Kompetenz und der Kompetenz zum sozialen Handeln sind unsere Förderschwerpunkte:



- Freude am Lernen, Entdecken und Ausprobieren
- Fähigkeiten entwickeln, um sich in der Welt besser zurecht zu finden (z.B. Hilfen zur Selbstständigkeit, Selbstsicherheit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen)
- Eigene Meinung bilden und Entscheidungen treffen, indem das Kind über Fragen und Aufgaben (z.B. in der Gestaltung des täglichen Zusammenlebens im Minikinderhaus) mitdenkt, entscheidet und mitredet. Kinderkonferenzen sollen den Kindern helfen, sich in solchen Situationen zurechtzufinden.
- Unterstützung bei den täglichen Hausaufgaben.

8.4 PARTIZIPATION

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.

(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, orientieren uns am Jahreskreislauf und seinen Festen und an aktuellen Situationen. Die Ausgestaltung ist ein kreativer Entwicklungsprozess, an dem Kinder und Erzieher*innen beteiligt sind.

Der dialogische Charakter des Erwachsenen – Kind – Verhältnisses kommt darin zum Ausdruck, dass Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse gemeinsam getragen werden. Lernende können dabei auch Lehrende sein.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Näheres zur Partizipation, kann in der Kita-Verfassung unseres Haus nachgelesen werden.

Partizipation kann ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder im Team praktiziert werden. Wir verstehen Partizipation (Beteiligung, Mitspracherecht) von Eltern und Kindern als Bereicherung. Auch bei Eltern nehmen wir in Gesprächen wahr, was sie brauchen und sich wünschen. Sie sind integriert bei der Durchführung von Festen.



Der Elternbeirat hat beratende und unterstützende Funktion. In der jährlich stattfindenden Elternbefragung können uns Eltern eine Rückmeldung über unsere Arbeit geben und Wünsche, Interessen und Bedürfnisse kundtun.

Partizipation geschieht ganz selbstverständlich eingebunden im Kinderhausalltag und stellt eine Grundhaltung unseres pädagogischen Personals dar.

Diese Grundhaltung ist nachzulesen in der Kita-Verfassung des Minikinderhauses.



9. ERLEBNISWELT MINIKINDERHAUS

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder im Minikinderhaus ermöglicht Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für Kinder aus bildungsfernen Familien erhöht sich die Chancengleichheit auf schulische Erfolge.

Unser Minikinderhaus ist für Kinder ein Lebensraum, in dem sie ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen können.

Sie fühlen sich wohl, treffen Freunde und entwickeln sich weiter. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu unterstützen, eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln.



9.1. DER TAGESABLAUF

9.1.1. Der Vormittag

Zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr kommen die Kinder morgens im Kindergarten an. Um 8.30 Uhr beginnen wir den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Im Morgenkreis suchen sich die Kinder ihre Spielpartner und Spielbereiche für die anschließende freie Spielzeit aus, wir geben hierbei die notwendige Hilfestellung. Zudem findet immer ein kleines pädagogisches Angebot statt.



Anhand unseres großen Jahreskreises lernen die Kinder die Namen der Wochentage und Monate kennen und sich im Jahreslauf zu orientieren.

Wichtige interkulturelle Feste und Feiertage helfen den Kindern das Jahr zu strukturieren

Anschließend haben die Kinder Zeit, während einer gleitenden Brotzeit in unserem Bistro zu frühstücken. Wir legen großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung.

Die Brotzeit unserer Kinder sollte täglich frisches Obst und Gemüse beinhalten. Am Geburtstag sind selbstverständlich auch Kekse, Kuchen oder Süßigkeiten erlaubt.

Das freie Spiel bildet eine wichtige Säule unserer pädagogischen Arbeit. Hier erlernen und erweitern die Kinder im Austausch miteinander zwanglos Basiskompetenzen wie Sozialkompetenz und Empathie, Selbstbewusstsein und sprachliche Fähigkeiten.

Begleitend finden während der Freispielzeit pädagogische Angebote mit dem einzelnen Kind oder in Kleingruppen statt. Bilderbuchbetrachtungen und gestalterische Arbeiten bieten vielfältige Möglichkeiten zur Förderung von sprachlichen, kognitiven und motorischen Kompetenzen.

Um ca. 10.30 Uhr beginnen wir mit den pädagogischen Angeboten in einer Klein- oder der Gesamtgruppe. Hierbei lernen die Kinder ganzheitlich und mit allen Sinnen die verschiedenen Bildungsbereiche kennen.



Ihr Wissensschatz wird aufgegriffen und in vielfältiger Weise erweitert (Gespräche, Vorlesestunden, Kreis- und Singspiele, Zahlenverständnis, Mengenbegriff, Aufenthalt im Garten und vieles mehr).

Ab 11.00 Uhr gehen alle Kindergartenkinder gemeinsam in den Garten oder auf den roten Platz.

DIE EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist sowohl für Kinder als auch Eltern ein besonderes Ereignis, denn nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Um gegenseitige Erwartungen zu klären und sich kennen zu lernen, ist es gerade in dieser Zeit besonders wichtig, dass sich Pädagog*innen und Eltern intensiv austauschen.

Am Schnuppertag bildet sich das Kind einen ersten Eindruck von der neuen Umgebung, den Kindern, dem Personal und lernt den/die Bezugserzieher*in kennen.



In den ersten Wochen stehen für das Kind das Kennenlernen der anderen Kinder, der Pädagog*innen, der Spielbereiche und der Räume im Vordergrund.

Anfangs kümmert sich der/die zuständige Bezugserzieher*in verstärkt um das Kind.

In Absprache mit den Eltern wird je nach den Bedürfnissen des Kindes die Betreuungszeit über einen bestimmten Zeitraum gesteigert, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist.

Ein mitgebrachtes Kuscheltier und wiederkehrende Rituale helfen dem Kind sich einzuleben.

Für jedes Kind stehen ein eigener Garderobenplatz und ein zusätzlicher Haken für Brotzeittasche und Turnsäckchen zur Verfügung.

Auch die Gummistiefel können im Kindergarten bleiben.

Jeder Garderobenplatz ist mit einem Foto gekennzeichnet. Dieses Foto begleitet Ihr Kind im Kindergartenalltag und hilft ihm dabei, vom ersten Tag an die eigenen Dinge und Plätze zuverlässig wieder zu finden.



UNSER ERKUNDUNGS - UND TURNTAG

Einmal wöchentlich finden ein Erkundungs- und ein Turntag statt. Am Erkundungstag gehen wir in die Natur und lernen die Tier- und Pflanzenwelt in der näheren Umgebung kennen oder gehen in die Stadtmitte, um dort z.B. die Bücherei zu besuchen.

Auf ausgedehnten Wanderungen erkunden die Kindergartenkinder die Umgebung des Kindergartens und die umliegenden Spiel- und Kletterspielplätze.



Sie lernen, sich zu orientieren und im Straßenverkehr zurechtzufinden. Die nahegelegenen Isarauen bieten

ideale Voraussetzungen für waldpädagogische Angebote.

Angemessene Bekleidung und eine gesunde Brotzeit ermöglichen mehrstündige Aufenthalte im Freien.

In den Turnangeboten im Bewegungsraum werden gezielt Bewegungswünsche und – bedürfnisse der Kindergartenkinder aufgegriffen.

Das Spiel mit Kleinmaterialien und die Übungen an Geräten bieten vielfältige motorische Anreize im Wechsel mit gezielten Entspannungsangeboten wie Phantasiereisen und Partnermassagen.

DER MÜSLITAG

Einmal in der Woche bieten wir zur Brotzeit am Morgen verschiedene Müslikomponenten, frisches Obst und Milch an. Die Kinder können sich aus den Zutaten ihr eigenes Müsli zusammenstellen und es nach ihrem Geschmack zubereiten. Die verschiedenen Zutaten werden bei Bedarf von den Eltern mitgebracht.

GEBURTSTAGE

Das Feiern von Festen fördert die Gemeinschaft und die Geburtstagsfeier stellt ein immer wiederkehrendes Ritual im Kindergartenjahr dar. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Morgenkreis im Mittelpunkt. Wir singen ein Geburtstagslied und das Geburtstagskind wünscht sich ein Spiel oder ein Lied und bekommt ein kleines Geschenk.

Zur gemeinsamen Brotzeit am Morgen darf das Geburtstagskind gerne für die Gruppe etwas zum Essen mitbringen (z.B. Wiener mit Brezen/Semmel, Kuchen oder ähnliches).



FESTE UND FEIERN

Wir feiern unsere Feste in Anlehnung an den jahreszeitlichen Ablauf. Hierbei setzen wir in jedem Kindergarten-/Hortjahr unsere Akzente neu. Zu unseren Familienfesten freuen wir uns sehr über die Mithilfe der Eltern, z.B. beim Bereiten und Mitbringen von Speisen. Bei der Planung und Organisation unterstützt uns der Elternbeirat.

DIE VORSCHULE

Die Vorschulzeit beginnt mit dem ersten Kindertag. Im letzten Kindergartenjahr wird die Förderung der Vorschulkinder intensiviert. Sie werden zweimal die Woche gezielt in der Kleingruppe gefördert. Sie steigen tiefer in anspruchsvollere Projekte ein, welche gemeinsam mit ihnen ausgewählt werden.

Die Kinder erlangen soziale Fähigkeiten und entwickeln Neugierde und Freude am Lernen.

Bei den Vorschulkindern steht die Förderung der lernmethodischen Kompetenz „Lernen lernen“ im Mittelpunkt.



Das Kind eignet sich Wissen an, filtert Unwichtiges aus und lernt, selbst einen Weg zu finden, um Probleme im Alltag zu lösen.

Kinder erkennen und reflektieren, was sie gelernt und wie sie es gelernt haben.

Die Inhalte haben Bezug zur Lebenswelt des Kindes. Dabei wollen wir die Bereitschaft für lebenslanges Lernen fördern.

Die Vorschule dient dazu, die Kinder auf die großen und kleinen Herausforderungen im Schulalltag vorzubereiten und ihnen ohne Druck und Zwang Freude am Lernen zu vermitteln.

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern, arbeiten die Grundschulen und das Minikinderhaus eng zusammen. Bereits in der Vorschulzeit gibt es immer wieder Schulbesuche, z.B. der Besuch des Verkehrskasperls oder Vorlesestunden.

Ziel ist es, das Kind gut auf die Schule vorzubereiten, die Schule und das Gebäude kennen zu lernen und seine Freude darauf zu wecken, beziehungsweise zu verstärken.



9.1.2. Der Nachmittag

Wenn Kinder in die Schule kommen, erleben sie viele Veränderungen. Sie werden als Schulkinder von ihrer Umgebung wahrgenommen und müssen neue Aufgaben und Anforderungen erfüllen. Auch die Art des Lernens verändert sich, in der Schule werden andere Formen des Lernens angeboten.

Das Bewegungsbedürfnis ist bei einigen Kindern eingeschränkter.

Sie erleben Erfolge und Misserfolge und eine

damit verbundene Wertschätzung oder Kritik für die erbrachte Leistung. Manche Kinder haben Schwierigkeiten diesen Erwartungen gerecht zu werden.

Mit dem Schuleintritt des Kindes beginnt auch für Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Am Infoabend erfahren Eltern alles über die Ziele und Abläufe im Hort. Es bleibt Zeit, auf individuelle Fragen einzugehen. Regelmäßig werden Eltern über Email, per App und Aushänge über Aktuelles informiert.

Erzieher begleiten das „neue Schulkind“ beim Übergang Kindergarten – Schule/Hort, helfen ihm sich in die Schulkindrolle einzufinden.

Die Kinder kommen in einer Entwicklungsphase in den Hort, in der sie mehr Freiraum (auch unkontrolliert) brauchen, um sich gut zu entwickeln.

Andererseits haben sie Regeln des Zusammenlebens, Strukturen und Grenzen im Hort anzuerkennen.

Die Schulkinder kommen ab 11:30 Uhr aus der Schule zu uns ins Minikinderhaus.

Dort finden sie sieben Funktionsräume vor, welche bei Bedarf ihre Funktion wechseln können.

Neben dem Garten des Kinderhauses mit Spielgeräten haben wir zeitweise auch die Möglichkeit einen der Sportplätze (den sog. „Roten Platz“) des Gymnasiums zu nutzen.



Regeln und Grenzen sind unerlässlich

Es gibt bestimmte Regeln, die allen Kindern bekannt sind. So wissen die Kinder auch, dass sie sämtliche Privilegien nur so lange in Anspruch nehmen können, solange die Regeln eingehalten werden.



Zeigt sich ein Kind nicht in der Lage, mit diesen Freiheiten sinnvoll umzugehen, besteht die Konsequenz beispielsweise darin, den Aktionsradius des Kindes vorübergehend einzuschränken.

Dadurch wollen wir erreichen:

- Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen
- Kritikfähigkeit zu erwerben
- die Entwicklung des Selbstbewusstseins zu fördern
- die Steigerung des Selbstwertgefühls zu unterstützen

Unsere Regeln wurden und werden mit den Kindern zusammen erarbeitet. Ebenso werden sie an der Festlegung der Konsequenzen beteiligt.

In der Zeitspanne, in der sich das Kind bei uns im Haus befindet, ist der Alltag abwechslungsreich und anstrengend – Mittagessen, Hausaufgaben, Bewegung im Freien, Ruhepause.... Der Ablauf muss deshalb gut organisiert sein. Die Kinder kommen zu verschiedenen Zeiten von der Schule ins Haus.

„Jeder Tag ist, je nach Stundenplan, anders.“

Die Schulkinder kommen je nach Stundenplan täglich zu unterschiedlichen Zeiten zu uns ins Haus.

Sie gehen den Schulweg alleine, Erstklässler werden anfangs von einem/er Erzieher*in abgeholt, bis sie den Weg alleine bewältigen können.

Bei der Ankunft im Hort werden die Kinder persönlich am Empfang begrüßt und es bleibt Zeit, über Erlebnisse in der Schule zu berichten.

Der Umgang mit Emotionen und Erlebnissen spielt im Schulkindalter eine große Rolle. Wir achten auf die emotionale Verfassung eines Kindes und gehen darauf ein.

Wichtigste Pflicht der Eltern ist es, den Hort zu informieren, falls das Kind nicht kommt (es wird nicht von der Schule entschuldigt)! Nur so kann von den Erzieher*innen die Aufsichtspflicht wahrgenommen werden.

Die Buchungszeit ist einzuhalten. Wenn Sie Ihr Kind wegen einem Arzttermin oder wegen des Besuchs eines regelmäßigen Freizeitprogramms früher abholen möchten, geben Sie uns bitte vorher Bescheid. Das Kind kann anschließend nicht mehr zurück in den Hort gebracht werden.

Ständige Störungen und Unterbrechungen beeinträchtigen den Gruppenalltag aller Kinder sehr!

Im Hort herrscht Handy Verbot für die Kinder! Smartwatches sind in den Schulmodus zu schalten!



Verabschiedung der Kinder

Je nach Buchungszeit besuchen und verlassen die Kinder das Haus zu verschiedenen Zeiten. Sie gehen entweder alleine nach Hause oder werden abgeholt. Manche Kinder gehen auch zurück zur Schule. Die Kinder sollten nicht während der Hausaufgabenzeit abgeholt werden.

Die Kinder verabschieden sich mit Blickkontakt von dem/der Kolleg*in am Empfang.

HAUSAUFGABEN UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

Hausaufgaben haben als das Ziel, den Schulstoff zu vertiefen und zu üben. Die Schule erkennt darin den Leistungsstand des Kindes.

Die Kinder lernen, die Hausaufgaben möglichst selbstständig zu erledigen. Sie können die/den im Raum anwesende Erzieher*in um Hilfe bitten.

Diese weisen auf Fehler hin und unterstützen bei der Lösung. Fehler zeigen, dass Kinder den Stoff noch nicht beherrschen. Die erledigten Hausaufgaben werden mit dem Hausaufgabenheft verglichen.



Benötigt das Kind mehr Hilfe, ist eine Nachhilfe oder ggf. zusätzliche therapeutische Förderung anzuraten.

Die Eltern haben grundsätzlich die Aufgabe, am Abend die Hausaufgabe des Kindes zu kontrollieren, mit ihrem Kind zu lernen und zu lesen.

Die Hausaufgaben dürfen weder über- noch unterbewertet werden.

Kinder im Hort müssen auch Zeit haben, um sich zu erholen, zu spielen und an die frische Luft zu gehen.

Kinder lernen, sich ihre Zeit selbstständig einzuteilen.

Erstklässler müssen erst Arbeitsabläufe einüben, ältere Kinder müssen vereinzelt zur Erledigung ihrer Hausaufgaben angehalten werden.

Bei der Hausaufgabe lernen Kinder Selbstständigkeit, z.B. was haben sie auf, haben sie ihr benötigtes Arbeitsmaterial dabei und ist es in Ordnung.

Es wird von uns keine Gewähr über Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben übernommen.

Wir informieren die Eltern gerne über das Verhalten des Kindes bei den Hausaufgaben.



Falls Eltern in eine Zusammenarbeit mit der Schule schriftlich einwilligen, können auch gemeinsame Gespräche mit Lehrer*innen stattfinden.

Die Schule informiert den Hort über ihre Termine, und lädt zu gemeinsamen Veranstaltungen ein.

Zudem informieren wir uns regelmäßig über den Lehrplan und die Methoden der Vermittlung.



AKTIONSTAGE, GEBURTSTAGE

Der Freitagnachmittag ist unser Aktionstag. **An diesem Tag werden keine Hausaufgaben gemacht.**

Dieser Nachmittag ist reserviert für Spiel, Spaß und gemeinsame Erlebnisse. Es gibt Kinderkonferenzen, Kinderparlament, Spielenachmittage, Projekte, Ausflüge und Geburtstage.

Monatlich werden die Geburtstage gefeiert und das Geburtstagskind kann drei Hortkinder aus dem Minikinderhaus einladen und mit ihnen gemeinsam den Geburtstag feiern. Die eingeladenen Gäste backen,

gemeinsam mit einem Erwachsenen, für das Geburtstagskind einen Geburtstagskuchen, Muffins oder frische Waffeln.



DAS FERIENPROGRAMM

Die Eltern werden am Schuljahresanfang über die Schließtage im Hort informiert.

In den Schulferien kann von den Eltern eine Ferienbuchung erfolgen. An Weihnachten und an drei Wochen in den Sommerferien ist der Hort geschlossen.

Bei einer Ferienbuchung kommen die Kinder schon am Morgen in den Hort und müssen bis spätestens 09.00 Uhr da sein.

Die Gruppengröße variiert an diesen Tagen stark und ist meist wesentlich kleiner als während der Schulzeit. In den Ferien findet eine gemeinsame Brotzeit statt.

In dieser Zeit sind die Kinder länger im Haus und benötigen entsprechend ihrer Bedürfnisse eine



bestimmte Tagesstruktur und ansprechende Angebote. Dabei können sie aktiv bei der Planung und Durchführung mitgestalten. Es bleibt mehr Zeit als sonst für Projekte, Ausflüge, das Spiel im Freien, Freispiel usw. Das Ferienprogramm wird den Kindern vor den Ferien mitgeteilt und sie können sich entscheiden, woran sie teilnehmen.

Ein großes Anliegen ist es für uns, dass die Kinder gerne zu uns in den Hort kommen und sie ihre Nachmittage mit Freude bei uns verbringen.



ÜBERGANG IN DIE WEITERFÜHRENDE SCHULE

Kinder, die das Minikinderhaus verlassen, sind in den meisten Fällen Kinder, welche die Grundschule verlassen und in die weiterführende Schule wechseln.

Wir durften sie während der vier Jahre ihrer Grundschulzeit begleiten, viele bereits auch schon seit dem Kindergarten. Die Kinder haben einen großen Teil ihres bisherigen Lebens bei und mit uns verbracht. Bindungen aufgebaut und Freundschaften gepflegt. So ist es nur selbstverständlich, dass wir den Abschied vom Minikinderhaus und den Übergang in die weiterführenden Schulen so weich und positiv wie möglich gestalten möchten.

Jedes Kind reagiert auf die Herausforderung einer Übergangsphase anders. Für viele der Viertklässler bedeutet es neben der Vorfreude auch Stress und manche Kinder bedrückt Angst. Wir stehen den Kindern als aufmerksame Gesprächspartner zur Seite und nehmen auf Wunsch der Kinder, mit Eltern und Lehrkräften Kontakt auf.

Die Begleitung der Kinder vom Hort in die 5. Klasse erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Hortpersonal und den Eltern, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Kinder erfüllt werden und der Übergang so stressfrei wie möglich ist.

Ein reibungsloser Übergang kann dazu beitragen, dass Kinder sich in ihrer neuen schulischen Umgebung wohlfühlen und erfolgreich sind.

Wir helfen den Kindern durch einen gut geplanten und koordinierten Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule, erfolgreich in ihrer neuen schulischen Umgebung Fuß zu fassen und einen



positiven Start in die weiterführende Bildung zu haben.

Kinder sind unterschiedlich und haben unterschiedliche Bedürfnisse, deswegen sind wir flexibel und passen unsere Unterstützungen entsprechend an.

Wir haben eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern und ermutigen sie uns, Fragen zu stellen und über ihre Sorgen zu sprechen.

Die Erziehung zur Selbständigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung von Kindern auf den Übergang vom Hort zur weiterführenden Schule. Damit dies gelingen kann, bieten wir den Kindern, folgende Hilfen an:

- Wir ermutigen die Kinder, ihre eigenen Aufgaben zu organisieren, die Planung ihrer Hausaufgabenzeit, das Packen ihrer Schulsachen und das Einhalten von Zeitplänen.
- Wir bieten den Kindern einen ruhigen Ort und die notwendigen Ressourcen, um ihre Hausaufgaben eigenständig zu erledigen. Wir ermutigen sie, Fragen zu stellen, wenn sie Unterstützung benötigen, aber fördern auch das eigenständige Arbeiten, z.B. durch Nutzen des Personalraumes für die Erledigung der Hausaufgaben.
- Wir geben den Kindern Gelegenheit, Entscheidungen zu treffen, beispielsweise bei der Auswahl von Aktivitäten im Hort oder bei der Planung ihres Tagesablaufs. Wir lassen sie die Konsequenzen ihrer Entscheidungen erfahren.
- Wir fördern die Fähigkeit der Kinder, sich verbal auszudrücken, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und Konflikte selbstständig zu lösen. Dies erfolgt durch Gruppenaktivitäten, Kinderkonferenzen und Diskussionen.
- Wir fördern das Selbstbewusstsein der Kinder, indem wir ihre Stärken und Talente erkennen und anerkennen. Dies kann dazu beitragen, ihr Selbstvertrauen zu stärken, wenn sie sich auf die weiterführende Schule vorbereiten.
- Wir ermutigen die Kinder, neugierig zu sein und eigenständig zu lernen. Durch unsere Funktionsräume und das offene Konzept, bieten wir ihnen Zugang zu Büchern, digitalen Medien, Ressourcen und Unterstützung, um ihre Interessen zu verfolgen.
- In regelmäßigen Gesprächen, geben wir den Kindern konstruktives Feedback und Lob für ihre Bemühungen, ihre Fortschritte und ihre Fähigkeit zur Selbständigkeit. Dies kann dazu beitragen, ihre Motivation aufrechtzuerhalten.



Unsere Erziehung zur Selbständigkeit im offenen Konzept, legt eine solide Grundlage für den Übergang in die weiterführende Schule. Indem Kinder lernen, unabhängiger zu sein und ihre eigenen Bedürfnisse und Ziele zu erkennen, sind sie besser gerüstet, die Herausforderungen und Verantwortlichkeiten der weiterführenden Schule zu bewältigen.

Um den Abschied positiv zu gestalten, findet mit den ausscheidenden Kindern und den Bezugserzieher*innen aus dem Hortbereich eine Übernachtung und evtl. ein anschließender Ausflug statt. Außerdem erhalten die Kinder mit dem Abschiedsgeschenk einen Gutschein für einen Ferientag im Minikinderhaus, welchen sie im Folgejahr einlösen können, um nochmal ihre Freunde und die Bezugserzieher*in zu besuchen.

Nach Beendigung der Hortzeit besteht zudem die Möglichkeit, mit der Einrichtung über Mail, Telefon oder durch einen Besuch in Kontakt zu bleiben, dies gibt ein gutes Gefühl und erleichtert den Abschied.

10.VERNETZUNG UND KOOPERATION

Wir verstehen uns als eine Einrichtung der Stadt Garching. Der fachliche Austausch mit den anderen städt. Kindergärten und Horten findet in regelmäßigen Abständen statt. Zudem arbeiten wir als Netzwerk zusammen mit:

- Grundschule Ost und West
- Therapeuten und Kinderärzten
- Beratungsstelle der AWO in Garching
- Heilpädagogische Tagesstätte in Garching
- Interdisziplinärer Arbeitskreis sozialer Einrichtungen der Stadt
- Kindergärten in Garching und seinen Stadtteilen
- Ansprechpartnern im Rathaus der Stadt Garching
- Jugendamt
- Beratungsstellen
- Gesundheitsamt
- Landratsamt München
- Vereine
- VHS München – Nord



11. KINDERSCHUTZ

Wir bieten den Kindern gemeinsam mit den Eltern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt (Sozialgesetzbuch VIII, § 8 a), hat die pädagogische Fachkraft gegebenenfalls zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos fachliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Gleichzeitig ist mit den Eltern sicherzustellen, dass sie von ihrer Seite Hilfen annehmen, um die Gefährdung abzuwenden.

Für die Gefährdungseinschätzung steht der Einrichtung eine insoweit erfahrene Fachkraft des Trägers oder eines externen Stelle als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das Ablaufverfahren ist vom Träger festgelegt und dem pädagogischen Personal bekannt. Erkennt das pädagogische Personal mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen besprochen und in Zustimmung der Eltern weitere Fachdienste und entsprechende Fachstellen hinzugezogen.

Alle weiteren Informationen zum Kinderschutz sind im Kinderschutzkonzept des Minikinderhauses nachzulesen.

12. QUALITÄTSSICHERUNG

Sie dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards. Um die Qualität zu überprüfen, dienen uns folgende Methoden:

- Beobachtungen
- Mitarbeiterbefragung
- Jährliche Elternbefragung
- Kinderbefragungen
- Supervision
- Reflexion und Überprüfung von Konzepten und Leitbild

Das Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit.



13. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich laden wir alle interessierten Eltern zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

An diesem Tag stellen wir unsere pädagogische Arbeitsweise und unsere Einrichtung der Öffentlichkeit vor.

Wir informieren an Hand von Pressemeldungen die Öffentlichkeit über besondere Aktionen unseres Minikinderhauses (z.B. über Feste, Ausflüge oder besondere Aktivitäten).

14. SCHLUSSWORT

Wir alle befinden uns in einem Prozess der ständigen Veränderung und Weiterentwicklung. Deshalb haben wir uns als Ziel gesetzt, Veränderungen in der Lebenswelt von Familien und Kindern wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren. Unser Minikinderhaus passt sich den wandelnden Bedürfnissen unserer Zeit und Umwelt an die persönliche und vertrauensvolle Beziehung zu Kindern und Eltern steht immer im Mittelpunkt unserer Arbeit.





UNIVERSITÄTSSTADT
GARCHING.

www.garching.de/Minikinderhaus

**Städtisches Minikinderhaus
Am Mühlbach 3A**

Am Mühlbach 3A
Tel. 089 / 32 21 09 99

E-Mail: minikinderhaus@garching.de

Leitung: Silke Müller - Ersfeld

Stand: Juli 2024